

150 Jahre Winzerorgel in Kladow

Am 1. Advent, es war der 27.11.1864, wurde die neue Orgel in der Kirche zu Kladow von Pastor Willebrand, Kladow, und Präpositus Dr. Schencke, Pinnow, feierlich eingeweiht. Im Laufe des Jahres 1864 gab es jedoch viel Ärger um die Aufstellung der neuen Orgel. Patron der Kirche war der Gutsbesitzer von Kladow und Rönkenhof Carl Johannes Ernst Schröder. Nach Kladow eingepfarrt waren die Orte Basthorst, Samelow, Augustenhof und Kölpin, die sich an den Kosten für Kirche, Pastor und Küster zu beteiligen hatten.

Ohne Rücksprache mit dem Patron hatte der Gutsbesitzer von Basthorst, Ernst Albrecht von Schack und seine Frau, eine neue Orgel für 270 Thaler beim Orgelbauer Friedrich Wilhelm Winzer in Wismar bestellt. Erst als diese geliefert und eingebaut werden sollte, wurden die anderen Gutsbesitzer und der Patron vor vollendete Tatsachen gestellt und mit einbezogen.

Es galt schließlich festzulegen, wie die Anschaffungs- und Erhaltungskosten aufzuteilen waren. Auf einer einberufenen Pfarrkonferenz erklärte der Kirchenpatron, Herr Schröder, dass seine Patronatsrechte verletzt worden seien und er sich daher nicht an den Anschaffungskosten beteiligen wolle.

Er sei aber mit der Aufstellung der Orgel einverstanden unter der Bedingung, dass der derzeitige Küster Herr Rath, für das Spielen der Orgel keine Der Gutsbesitzer von Augustenhof Christian Elias Wallis war gegen eine Orgel und nicht bereit, seinen Anteil zu leisten. Somit musste notgedrungen Herr von Schack, der die Orgel eigenmächtig bestellt hatte, ein Viertel der Kosten selbst übernehmen, und Christoph Friedrich Levin Christian Schaumburg, Gutsbesitzer auf Kölpin, den Rest.

Nachdem die Orgel aufgebaut worden war, beauftragte Gutsbesitzer Schröder den Pinnower Organisten Rowoldt mit der Abnahme derselben. Dieser gab hierzu am 26. Okt. 1864 folgenden Bericht ab: ... *erkläre ich hiermit, nach besten Wissen und Gewissen, soweit ich die Sache zu beurteilen vermag, daß das Werk selbst nach meiner festen Überzeugung gut und meisterhaft gearbeitet ist und gewiss allen billigen Anforderungen entspricht, die man an so einer kleinen Orgel machen kann und daß der Ton der beiden Register Prinzipal und Hohlfloße rund, voll und lieblich ist, das Instrument überhaupt nach meinem Dafürhalten die für die Kirche angemessene Würde hat, so dass dadurch der Kirchengesang gut geleistet werden kann, und selbst bei vollem Hause ausreichend fein wird.*¹

Der Thüringer Orgelbauer Friedrich Wilhelm Winzer eröffnete als 30-Jähriger 1841 seine Werkstatt in Wismar. Im 19. Jahrhundert gehörte er zu den einflussreichsten Orgelbauern in Mecklenburg. Winzer erarbeitete sich innerhalb kurzer Zeit einen guten Ruf im Mecklenburgischen, trotz Konkurrenz von Johann Heinrich Runge, Hagenow und Friese III, Schwerin. In

¹Landeskirchenarchiv Schwerin: OKR Akte 33, Orgel Kladow 1864

33 Jahren Tätigkeit schuf er mindestens 36 neue Orgeln und baute 15 ältere Orgeln um.²

Von den 36 Orgel-Neubauten, die F. W. Winzer geschaffen hat, ist die Kladower Orgel wahrscheinlich die kleinste und einfachste. Sie hat ein Manual (Klaviatur) und nur 2 Register (Prinzipal 8' und Hohlflöte 8'). Das Manual (mit 49 Tasten) ist auf der linken Seite angebaut. Das Orgelgehäuse hat Außenmaße von ca. 2 x 2 x 2 m. Der Orgelprospekt im neugotischen Stil zeigt uns vorne 29 Pfeifen, die keine Töne liefern. Im Inneren der Orgel sind 49 viereckige Holzpfeifen (Hohlflöte) und 49 zylindrische Metallpfeifen (Prinzipal) in vier Reihen angeordnet. Die Metallpfeifen bestehen übrigens zu 2/3 aus Blei und 1/3 aus Zinn, wie eine Materialuntersuchung ergab.

Der Windsack wird heute mit einem elektrischen Gebläse gefüllt. In früheren Zeiten musste dies ein Gehilfe mit einem Hebel, der per Hand bedient wurde, tun.

Quelle: Gemeindebrief der Kirchengemeinde Crivitz / Weihnachten 2014

² Mecklenburgisches Orgelmuseum Malchow: Museumsblatt 11; Der Orgelbauer F. W. Winzer